

August, 2018

FAQ

Konfiguration und Installation Starten von CGM M1 PRO

Konfiguration und Installation / Starten von CGM M1 PRO

- Arbeitsplatz schnell sperren
- Arbeitsplatzlizenz einem anderen PC zuweisen
- Benutzer-Konfiguration einem anderen Benutzer zuweisen
- Darstellungsgröße CGM M1 PRO ("Bildschirmauflösung")
- Dateien im Ordner ... \Database \Archive
- Drucker in einer Benutzer-Konfiguration en bloc umsetzen
- Hinweise zum Einsatz einer "Unterbrechungsfreien Stromversorgung" (USV)
- M1-Datenbankprüfung
- M1-Statuszeile je Praxis andersfarbig
- Rechte der Windows-User für CGM M1 PRO (Arbeit ohne Administratorrechte)
- Remote-Zugriff auf CGM M1 PRO (entfernte Arbeitsplätze)
- Stilllegung einer Nebenbetriebsstätte
- (Temporäre) Benutzer-Konfiguration
- Zeitabgleich der Rechner im Windows-Netzwerk
- „Abschießen“ der Datenbank durch ein Fremdprogramm
- Bildschirmanzeige um 90° gedreht
- CGM M1 PRO verlangsamt

- Meldung "0008 - Failed to activate application screen" beim Starten von CGM M1 PRO
- Meldung "8011 - License not available" beim Starten von CGM M1 PRO
- Meldung "Beim Löschen der Datei ...\M1Lib... ist ein Fehler aufgetreten." beim Starten von M1
- Meldung "Beim Schreiben der Konfigurationsdatei M:\CompuMED\M1\Projekt\KBV\....cfg ist ein Fehler aufgetreten." beim Anmelden an CGM M1 PRO
- Meldung "End-of-file on communication channel" beim Starten der Datenbank
- Meldung "Error archiving..." während des Betriebs oder während eines Updates
- Meldung "Herausgeber konnte nicht verifiziert werden..." beim Starten von CGM M1 PRO
- Meldung „NLS_DATE_FORMAT konnte nicht gesetzt werden“ beim Starten von CGM M1 PRO
- Meldung "Keine KV-Einstellungen für KV-Gebiet ... gefunden." beim Starten von CGM M1 PRO
- Tastatur-Belegung plötzlich verändert (z. B. "z" statt "y" usw.)

Arbeitsplatz schnell sperren

Bleibt ein Arbeitsplatz eines Praxis-Verwaltungssystems auch nur kurz unbeaufsichtigt, muss dafür Sorge getragen werden, dass kein Unbefugter - sei es ein allzu interessierter Patient oder ein spielendes Kind - auf die laufenden Programme zugreifen kann. Nur so sind ungewollte Einsichtnahme in die gespeicherten Daten, unberechtigte Eingaben und die Beschädigung von Programmen, Daten und Betriebssystem zu verhindern.

Das musste in Programmen, die nicht auf Microsoft Windows basierten, einst aufwändig umgesetzt werden, und nur die besseren wiesen einen effektiven, aber einfach zu bedienenden Schutz auf.

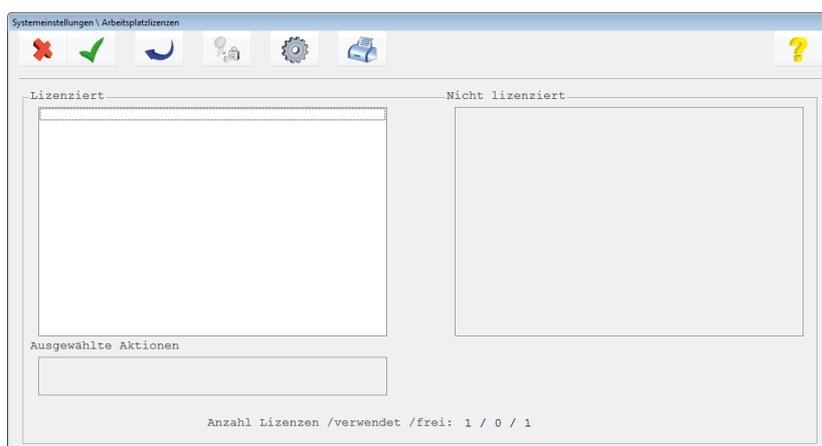
Unter Windows genügt dafür ein Handgriff: die Tastenkombination <"Windows">+L (also die Eingabe eines "L" bei gedrückter "Windows"-Taste [auf aktuellen Tastaturen links unten zwischen <Strg> und <Alt> bzw. rechts unten neben <AltGr>]) sperrt das Windows-System sofort einfach, schnell und wirkungsvoll. Diese Maßnahme sollte damit zum Schutz Ihrer wertvollen Daten unproblematisch durchsetzbar sein.

Nach der Rückkehr zum Arbeitsplatz kann dieser durch die Eingabe des Windows-Passworts, das natürlich so gewählt sein sollte, dass es handhabbar, aber nicht durch Dritte zu erraten ist, wieder freigegeben werden.

Arbeitsplatzlizenz einem anderen PC zuweisen

Für Ihr CGM M1 PRO haben Sie eine Anzahl Arbeitsplatzlizenzen erworben. Diese sind in den gespeicherten Daten für die Verwendung mit den einzelnen PCs registriert worden. Beim Austausch eines Computers erhält dieser meist einen anderen Rechnernamen, um ihn einfacher in das bestehende Netzwerk einbinden zu können, und der andere PC wird aus dem Netz entfernt.

Ihrem CGM M1 PRO teilen Sie diesen Wechsel in der Verwaltung der Arbeitsplatzlizenzen über „Praxisdaten“ → „System-Konfigurationen“ → unterer Abtauchknopf „Weitere Einstellungen“ → „Arbeitsplatzlizenzen“ mit.



Der neue Rechner ist nun zunächst im rechten Bildschirmbereich „Nicht lizenziert“ aufgeführt.

Zum Einleiten des Tauschs markieren Sie nun bitte zunächst links den Namen des zu entfernenden PCs und rechts den des neuen.



Über den Button "**Lizenz**" (<Strg>+L) erreichen Sie danach die Auswahlmöglichkeit "**Lizenz übertragen**".

Mit der Beantwortung der folgenden Sicherheitsabfragen „Möchten Sie die Lizenz vom Arbeitsplatz XX auf den Arbeitsplatz XXX übertragen?“ und „Sollen die gewählten Lizenzänderungen jetzt ausgeführt werden?“ bestätigen Sie den Wechsel.

Beim Verlassen der Maske "Arbeitsplatzlizenzen" werden Sie zur Sicherheit nochmals um die endgültige Bestätigung des gesamten Vorgangs gebeten.

Das bietet notfalls Gelegenheit, den Vollzug der Änderung zu verhindern, ansonsten wird der Wechsel vollzogen.

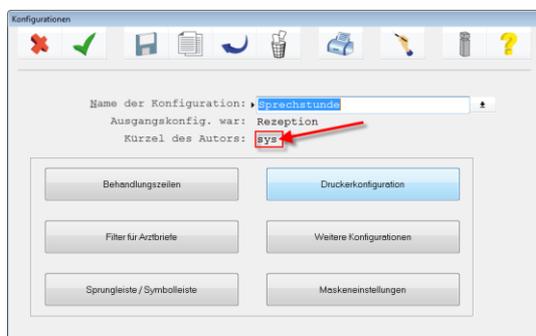
Hinweis: In der Maske "Arbeitsplatzlizenzen" bringen Sie mit der Tastenkombination <Strg>+<Shift>+L eine Gesamtübersicht aller jemals auf Ihrem CGM M1 PRO registrierten Rechnernamen zur Anzeige.

Benutzer-Konfiguration einem anderen Benutzer zuweisen

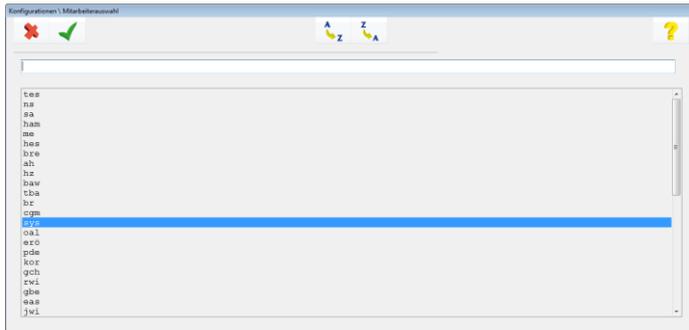
Benutzer-Konfigurationen sollten in der Regel von einem administrativen CGM M1 PRO-Benutzer (z. B. "sys") angelegt werden, um deren Pflege zielgerichtet und nur durch dafür qualifizierte Mitarbeiter durchführen zu lassen. Das verhindert wirkungsvoll unbeabsichtigte Änderungen in den Voreinstellungen, die sonst einen eingespielten Praxisablauf behindern würden, da nur der ursprüngliche Autor der Benutzer-Konfiguration (hier z. B. "sys") diese Benutzer-Konfiguration dauerhaft ändern kann.

Zuweilen kann es - gerade in größeren Praxen und in MVZ - jedoch sinnvoll sein, einem speziellen CGM M1 PRO-Mitarbeiter eine Benutzer-Konfiguration in die eigene Verantwortung zu übergeben. Dies ist natürlich auch nachträglich möglich, ohne die Administration zu weit zu "öffnen" und ohne die freizugebende Benutzer-Konfiguration kopieren oder neu erstellen zu müssen:

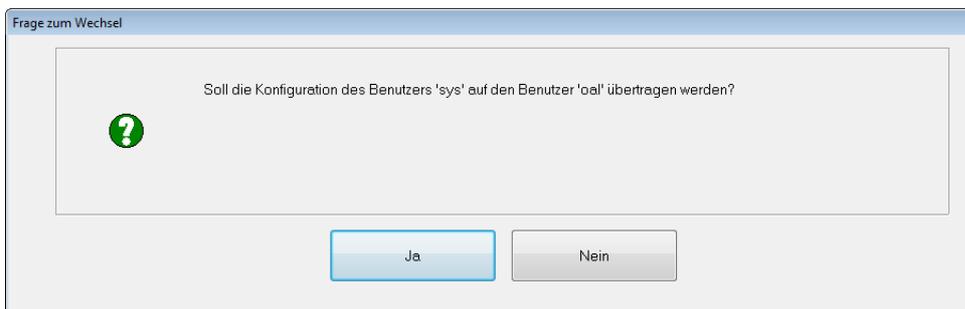
Der administrative CGM M1 PRO-Benutzer kann dazu in der zentralen Maske der betreffenden Benutzer-Konfiguration das "Kürzel des Autors" doppelklicken, ...



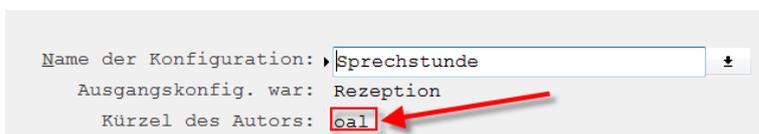
... womit sich ein Auswahldialog zur Selektion des CGM M1 PRO-Benutzers öffnet.



Nach Markieren des gewünschten CGM M1 PRO-Benutzers und Bestätigung über den grünen Haken (<F12>) erscheint eine Sicherheitsabfrage, ob die Änderung wirklich vollzogen werden soll.



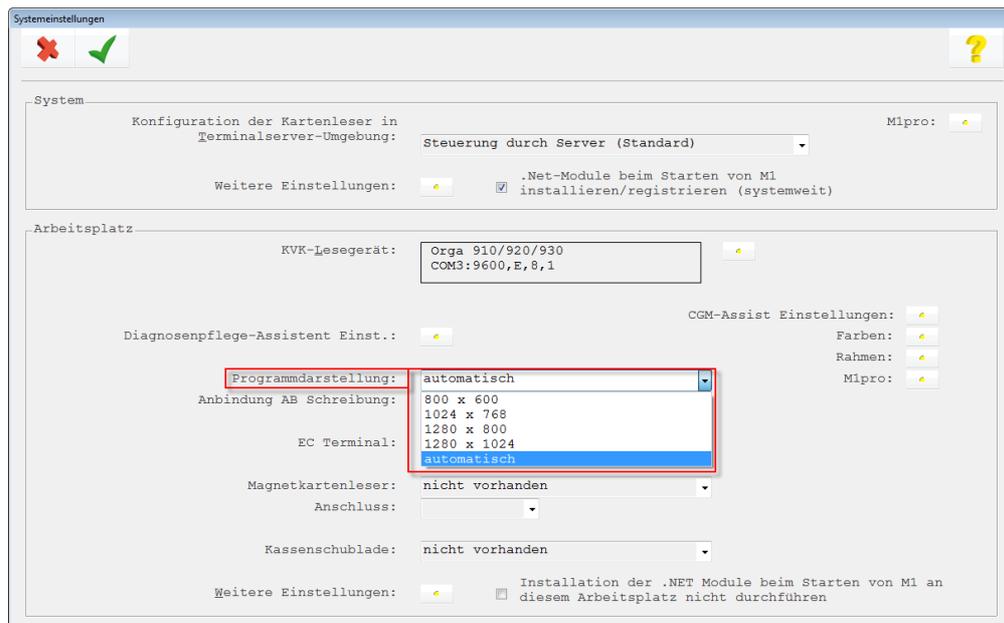
Wird diese mit einem Klick auf "Ja" bestätigt, ist die Benutzer-Konfiguration auf den anderen Benutzer übertragen.



Darstellungsgröße **CGM** **M1** **PRO** ("Bildschirmauflösung")

In etwas länger zurück liegenden Installationen ist die Darstellung von CGM M1 PRO oft noch auf die damals vorhandene Größe des Bildschirms beschränkt (800x600 oder 1024x768 Bildpunkte/Pixel). Eine Einstellung auf Bildschirmauflösungen aktueller Monitore ist aber recht schnell erledigt. Diese Umkonfiguration gilt zudem für den einzelnen Arbeitsplatz, an dem sie durchgeführt wird, so dass keine Beeinflussung anderer Clients zu befürchten ist.

Über „Praxisdaten“ → "System-Konfigurationen" lässt sich die Justierung über die Auswahlliste hinter "Programmdarstellung" einfach durchführen.



Dabei stehen einige feste Vorgaben zur Verfügung, die für Bildschirme mit diesen Größen benutzt werden sollten.

Auflösungen über 1280x1024 hinaus werden über die Option "automatisch" realisiert. Dabei versucht Ihr CGM M1 PRO, die Vorgabe des Monitors zu erkennen und passt sich dem entsprechend beim nächsten Start an diesem Arbeitsplatz an. Eine Begrenzung nach oben hin ist hierbei nicht vorgesehen; die größte praktisch getestete Einstellung lag bei 2048x1536 Bildpunkten.

Dateien im Ordner ... \Database\Archive

Die Dateien im Ordner \COMPUMED\M1\Orant\Database\Archive\ (Oracle 7/Uniface 7) bzw. \COMPUMED\M1\Orant\DB_M1\Database\Archive\ (Oracle 11g/COMPUMED M1 PRO) sind archivierte Log-Dateien der Datenbank Oracle. Sie fungieren als archivierte Transaktionsprotokolle, die in bestimmten Situationen dazu dienen können, im Zusammenspiel mit einer älteren Datensicherung die Datenbank verlustfrei wiederherzustellen. (Voraussetzung dafür ist in solchen Fällen, dass diese Archiv-Dateien seit dieser älteren Datensicherung lückenlos vorliegen.)

Die Archiv-Dateien können und sollen nach einer konsistenten, verifizierten Datensicherung gelöscht werden, da sie sich sonst in einer immer größer werdenden Menge ansammeln. Dieser Löschprozess muss vom Servicepartner, der die korrekte Ersteinrichtung der Datensicherung übernommen hat, in diese integriert werden.

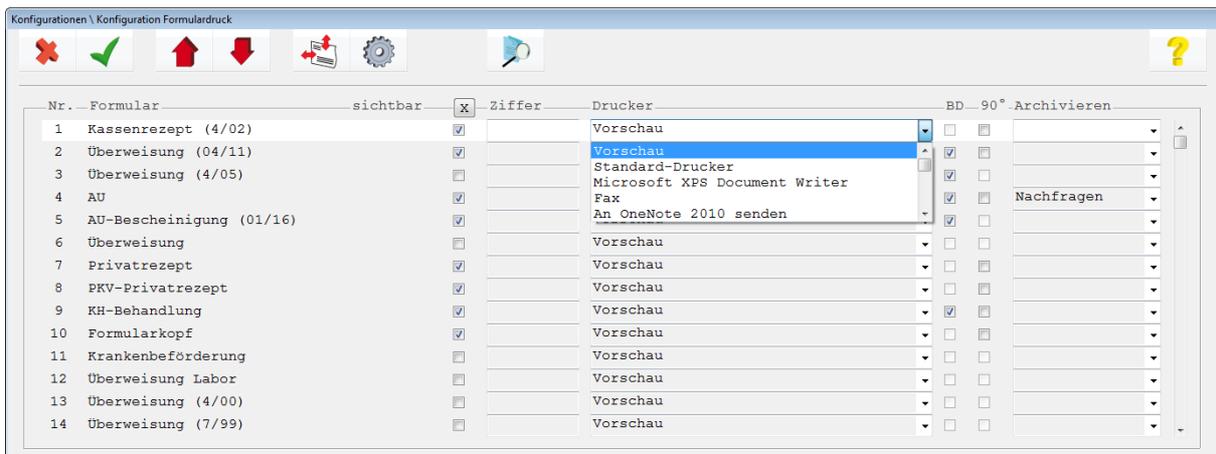
Werden in obigem Ordner gar keine Archivdateien angelegt, muss der Servicepartner überprüfen, ob der Archivierungsprozess der Oracle-Datenbank eingeschaltet ist und dies ggf. nachholen, da sonst eines der wesentlichen Sicherheitsfeatures von Oracle nicht aktiviert wäre.

Hinweis: Dieser Archivierungsmodus reduziert die Geschwindigkeit der Datenbank im laufenden Betrieb nur geringfügig, lediglich bei größeren Datenbanktransaktionen (Updates, Abrechnung, Protokolle) ist der Zeitaufwand für die Abarbeitung spürbar größer. Der Verlust an Sicherheit bei nicht aktivierter Oracle-Archivierung wiegt umso viel schwerer, dass die Aktivierung für CGM M1 PRO vorgeschrieben ist. Hat sich Ihr Vertriebs- und Servicepartner bewusst dafür entschieden, auf diese Sicherheitsfunktion zu verzichten, liegt es auch in dessen Verantwortung, wenn bei einem Systemausfall diese zusätzliche Möglichkeit, bei Vorliegen aller Voraussetzungen die Daten verlustfrei wiederherstellen zu können, nicht gegeben ist.

Drucker in einer Benutzer-Konfiguration en bloc umsetzen

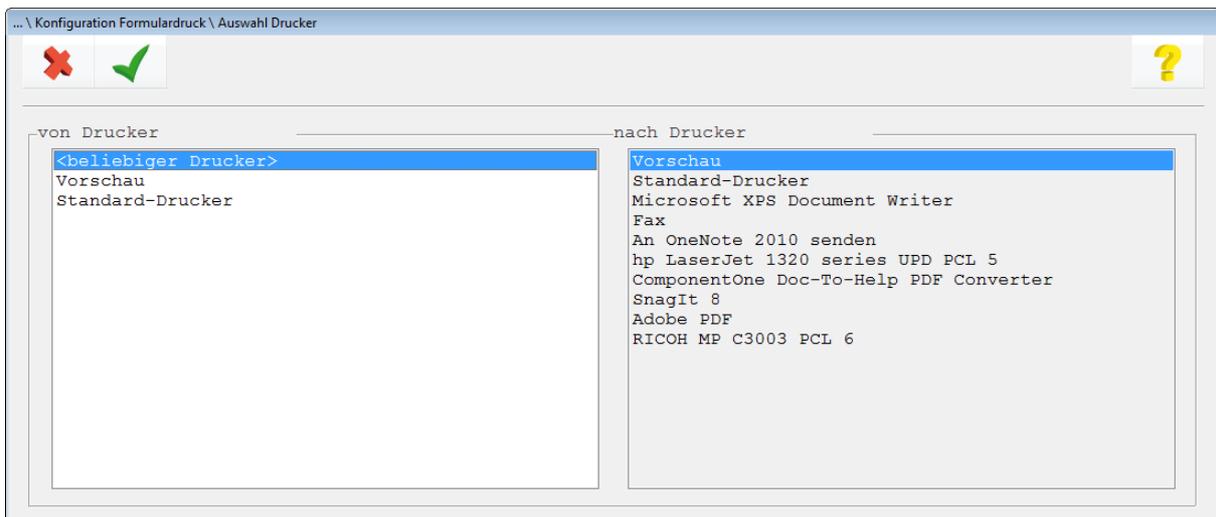
Häufig wird in den Benutzer-Konfigurationen Ihres CGM M1 PRO den einzelnen Formularen ein spezieller Drucker zugewiesen. Bei erstmaliger Einrichtung oder Änderung dieser auf den Praxisablauf angepassten Konfiguration sieht das nach viel "Klick-Arbeit" aus - doch dem ist nicht so:

In der über „Praxisdaten“ → „Benutzer-Konfigurationen“ → „Druckerkonfiguration“ erreichbaren Zuordnungsmöglichkeit von Formularen zu den verfügbaren Druckern...



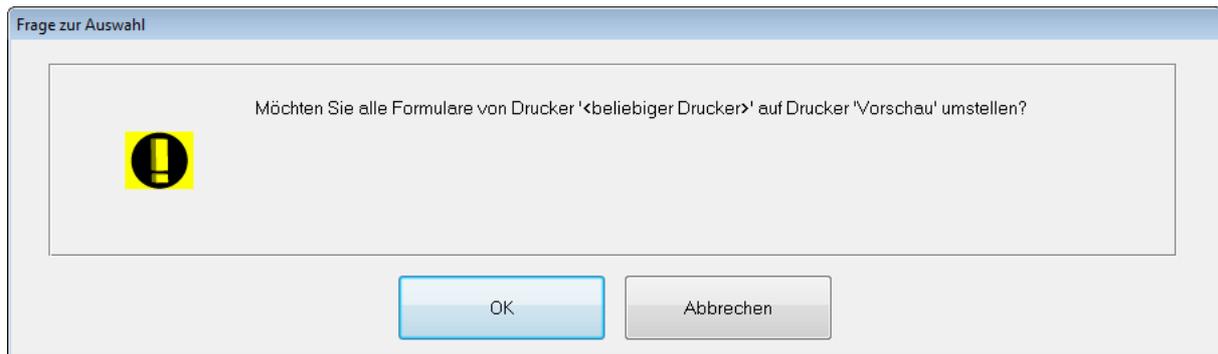
... muss keinesfalls für jeden verwendeten Vordruck die Zuordnung einzeln erfolgen.

Mit der Tastenkombination **<Strg>+s** öffnen Sie stattdessen ein Werkzeug Ihres CGM M1 PRO, mit dem Sie den Vorgang "en bloc" durchführen können:



Im linken Teil des dann angezeigten Maske listet Ihr Programm die derzeit in dieser Benutzer-Konfiguration verwendeten Drucker auf, rechts die verfügbaren. Für den Austausch markieren Sie bitte auf beiden Seiten die betreffenden Geräte und bestätigen Sie die Auswahl mit dem grünen Haken (**<F12>**).

Nach der üblichen Sicherheits-Abfrage...



... ist die neue Zuordnung für die gewählte Benutzer-Konfiguration schon vollzogen.

Hinweis: Bitte beachten Sie die Erläuterungen zu [\(Temporäre\) Benutzer-Konfiguration](#) ("*-Konfigurationen) ab Seite 16.

Hinweise zum Einsatz einer "Unterbrechungsfreien Stromversorgung" (USV)

Leider gar nicht so selten kommt es z. B. bei Tiefbauarbeiten oder durch Blitzeinschläge zum plötzlichen Ausfall der Stromversorgung ganzer Wohn- und Gewerbebereiche. Dies hat dann immer auch zur Folge, dass die laufenden Computer eines Netzwerks abgeschaltet werden, ohne noch dass ein Speichern der Daten und ein definiertes Herunterfahren des Systems möglich wäre.

Für die einzelnen Clients zieht das "nur" nach sich, dass die eben erfassten und noch nicht gespeicherten Daten verloren gehen und bei Verfügbarkeit des Systems nacherfasst werden müssen.

Kritischer ist der Ausfall für den/die Server: Hohe Kapazitäten des "flüchtigen" Hauptspeichers (RAM) und große Puffer in der Zwischenspeichern (Cache) der Festplatten und der Datenbanksysteme machen ein System natürlich sehr viel schneller als beim ungepufferten Schreiben und Lesen auf den Festplatten. Sie bringen aber andererseits mit sich, dass Daten, die noch nicht auf der Festplatte gespeichert wurden, bei einem plötzlichen Ausschalten des Servers unwiederbringlich verloren gehen, was sogar zu einem zerstörten Betriebssystem oder einer korrupten Datenbank führen kann.

Der Aufwand und die Kosten für die Behebung solcher Schäden sind groß und werden nicht immer von Versicherungen gedeckt.

Sehr empfehlenswert ist daher am/an den Server(n) der Einsatz einer so genannten "unterbrechungsfreien Stromversorgung" (USV). Diese puffert für einen bestimmten Zeitraum den Ausfall der Stromversorgung und liefert sogar - je nach Ausführung (Doppelwandler-USV, früher "Online"-USV) - eine um Spitzen und Einstreuungen "bereinigte" Spannung. Der überbrückbare Zeitraum ist von der Kapazität der eingebauten Batterie und dem Verbrauch der angeschlossenen Geräte abhängig und liegt in der Regel zwischen fünf und fünfzehn Minuten. Diese Zeit reicht, um am Server aller Datenbankverwaltungen zu schließen, den Rechner kontrolliert herunterzufahren und die Wiederherstellung der Stromversorgung abzuwarten.

Ein Tipp aus der Praxis: Auch der Bildschirm am Server sollte an diese Notstromversorgung angeschlossen sein, da ohne dessen Anzeigen eine Bedienung des Servers kaum möglich ist.

Für unzugängliche Server oder beim Auftreten des Ausfalls außerhalb der Praxiszeiten kann in der Steuerungs-Software der USV (und marginal bereits auch in der Windows-Systemsteuerung - siehe Bild

1) immer definiert werden, nach welchen Zeitabständen welche Aktion auszuführen ist.

Die standardmäßige Information der Benutzer per Netzwerk-Nachrichtendienst über den Ausfall bringt dabei nur für den Ausfall eines einzelnen Bereiches oder Raumes im Haus einen Effekt - meist jedoch sind alle Bereiche betroffen, und die Nachricht erreicht keinen Empfänger mehr.

Von grundlegender Bedeutung ist daher vielmehr, in Abhängigkeit vom durch die USV überbrückbaren Zeitraum nach wenigen Minuten ein Herunterfahren der Datenbank einzuleiten

Dafür muss für CGM M1 PRO durch Ihren Vertriebs- und Servicepartner bei der Installation der USV lediglich der Ablauf (Batch-Datei) aus einem Ordner der M1-Installation eingefügt und konfiguriert werden, der auch beim regulären Stopp der Datenbank über die M1-Administration ausgeführt wird. Diesem muss nach etwa 60 bis 90 Sekunden weiterer Wartezeit ein "Shutdown" des Servers folgen, bei dem auch die im Hintergrund laufenden Datenbank-Verwaltungsprogramme geschlossen werden.

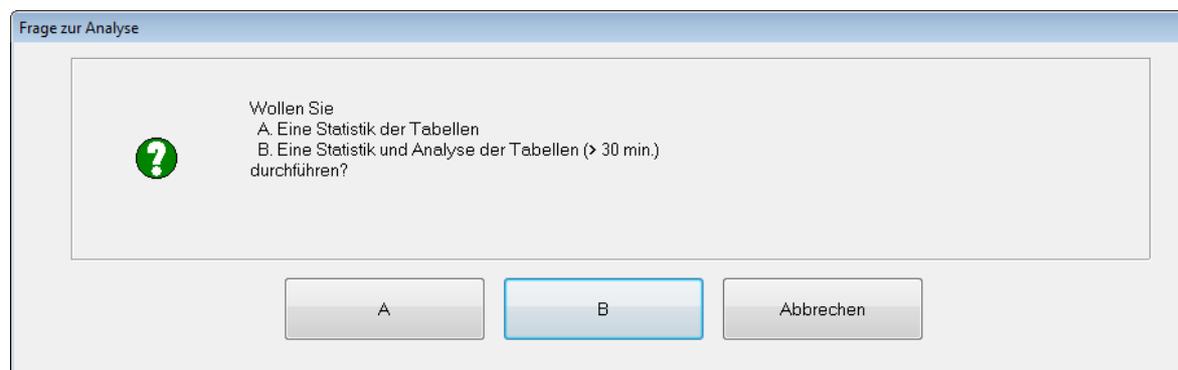
Wichtig: Kehrt die Stromversorgung zwischen Stoppen der Datenbank vor dem Herunterfahren des Servers zurück, ist die Datenbank manuell über die M1-Administration zu starten, wenn die USV-Steuerungssoftware nicht auch dafür eine Option bietet.

Bitte lassen Sie der USV eine regelmäßige Wartung zukommen, denn die eingesetzten Hochleistungs-Akkus sind bei Markenprodukten zwar sehr hochwertig, aber auch sie haben nur eine begrenzte Lebensdauer - und im Fehlerfall müssen Sie sich auf das Gerät verlassen können!

M1-Datenbankprüfung

Um z. B. nach einem - wodurch auch immer verursachten - Server-Absturz oder bei bestimmten CGM M1 PRO-Fehlermeldungen (Indiz: in der Meldung ist ein Status "-3" enthalten) zu kontrollieren, ob evtl. eine Tabelle der Oracle-Datenbank defekt ist, wurde in CGM M1 PRO folgender Prüflauf integriert:

In CGM M1 PRO ganz rechts oben auf „Hilfe“ klicken, dort dann über „Hotline“ → „Support“ die Option „Datenbanküberprüfung“ markieren, bestätigen und in der folgenden Abfrage Option B wählen: (Erläuterung Option A siehe unten)



Der Vorgang kann je nach Rechengeschwindigkeit zwischen 10 und 30 Minuten dauern, in dieser Zeit sollte nicht mit CGM M1 PRO gearbeitet werden!

Nach der Prüfung erscheint ein Fenster mit dem Prüfergebnis in der Form Tabellenname - Anzahl Datensätze in der Tabelle (kann leer sein) - Status (0 oder -3 oder -11), wobei ein Status 0 strukturelle Fehlerfreiheit attestiert, -3 einen Tabellen- oder Indexfehler, -11 eine Blockierung durch einen Zugriff (CGM M1 RPO wurde nicht verlassen, der Prüflauf muss wiederholt werden). - Hier muss also der letzte Eintrag jeder Zeile eine 0 sein. Ist dies nicht der Fall, dieses Protokoll schnellstmöglich der Hotline zuleiten und mit dem System NICHT weiter arbeiten!

Table Name	Count	Status
OM1ABRCHPAR	0	0
OM1ABRCHVORLG	18	0
OM1BEHA	0	0
OM1BEHAGB	146	0
OM1BEHAGO	60	0
OM1DAVCONTL	1889	0
OM1DM2DATAXML	7	0
OM1ERKONF	1	0
OM1ELV	0	0
OM1ERRLST	902	0
OM1FRMRESUS	1234	0
OM1GBVORL	44	0
OM1GINCT	1	0
OM1HZVRBL	27428	0
OM1INFTX	5	0
OM1KVCFCG	27	0
OM1LISTC	0	0
OM1MAHNRZ	3	0
OM1PROZ	0	0
OM1RCHN	9	0
OM1RCHND	2	0
OM1TEAM	49	0
OM1TTF	0	0
OM1VITAFRO	0	0
OM1VORLG	1027	0

Zeichen Maximale Zeichenzahl überschritten !

Die Meldung "Maximale Zeichenzahl überschritten" im unteren Teil der Anzeige hat keine Bedeutung und kann ignoriert werden.

Erläuterung zur Prüfoption "A" (zur Information):

Mit dieser Option wird nur eine Liste der CGM M1 PRO-Tabellen, ihrer Größe und der Anzahl Indizes, die auf der Tabelle liegen, erzeugt.

Zur Erklärung: Jede Tabelle hat einen Index oder mehrere Indizes - vereinfacht sind dies nichts weiter als unterschiedlich sortierte Inhaltsverzeichnisse der Tabelle (wie man ein Buch nach Kapiteln, nach Stichwörtern, nach Bildern sortieren kann). Je nachdem, was gesucht wird, gelangt das Programm mit der einen oder der anderen Sortierung schneller an das Ziel. Die einzelnen Programme benutzen zum Suchen das Inhaltsverzeichnis (den Index), der zur anstehenden Aufgabe am besten passt. So hat zum Beispiel die Behandlungsdatentabelle M1BEHA fünf Indizes, weil in ihr oft nach diesen unterschiedlichen Kriterien gesucht oder sortiert werden muss: die Zeilen-/Eintragsnummer, die Patienten-ID, das Datumsfeld, die Rechnungsnummer und die Scheinzuordnung.

M1-Statuszeile je Praxis andersfarbig

In CGM M1 PRO-Installationen mit mehreren Systempraxen (Praxisgemeinschaften oder getrennt angelegte Kassen- und Privatpraxis) werden häufig an einem Arbeitsplatz mehrere CGM M1 PRO-Bildschirme offengehalten. Das erspart das immer neue Anmelden an die jeweilige andere Praxis.

Zwischen den CGM M1 PRO-Sessions lässt sich leicht mit dem Windows-Taskmanager wechseln, da die geöffneten Fenster eigenständige Windows-Anwendungen sind.

Tipp: Ein Wechsel per Mausklick auf das jeweilige Programmsymbol in die Statuszeile ist dafür weniger effizient. Besser und schneller kann mit der Tastenkombination <Alt>+<Tab> zwischen

den offenen Anwendungen gesprungen werden (unter Windows 7 mit für das so genannte "Aero"-Design passender Grafik-Hardware noch schicker mit <Windows-Taste>+<Tab>).

Als hilfreich zur "Auf-einen-Blick"-Unterscheidung der jeweils aufgerufenen Praxen hat sich eine farbliche Kennzeichnung erwiesen. Diese kann über die frei wählbare Einfärbung der CGM M1 PRO-Statuszeile erfolgen.

Zur Einstellung der gewünschten Farbe wechseln Sie bitte auf „Praxisdaten“ in die Verwaltung „Praxen“. Wählen Sie dort bitte die Systempraxis aus, für die die Kennzeichnung eingestellt oder modifiziert werden soll.

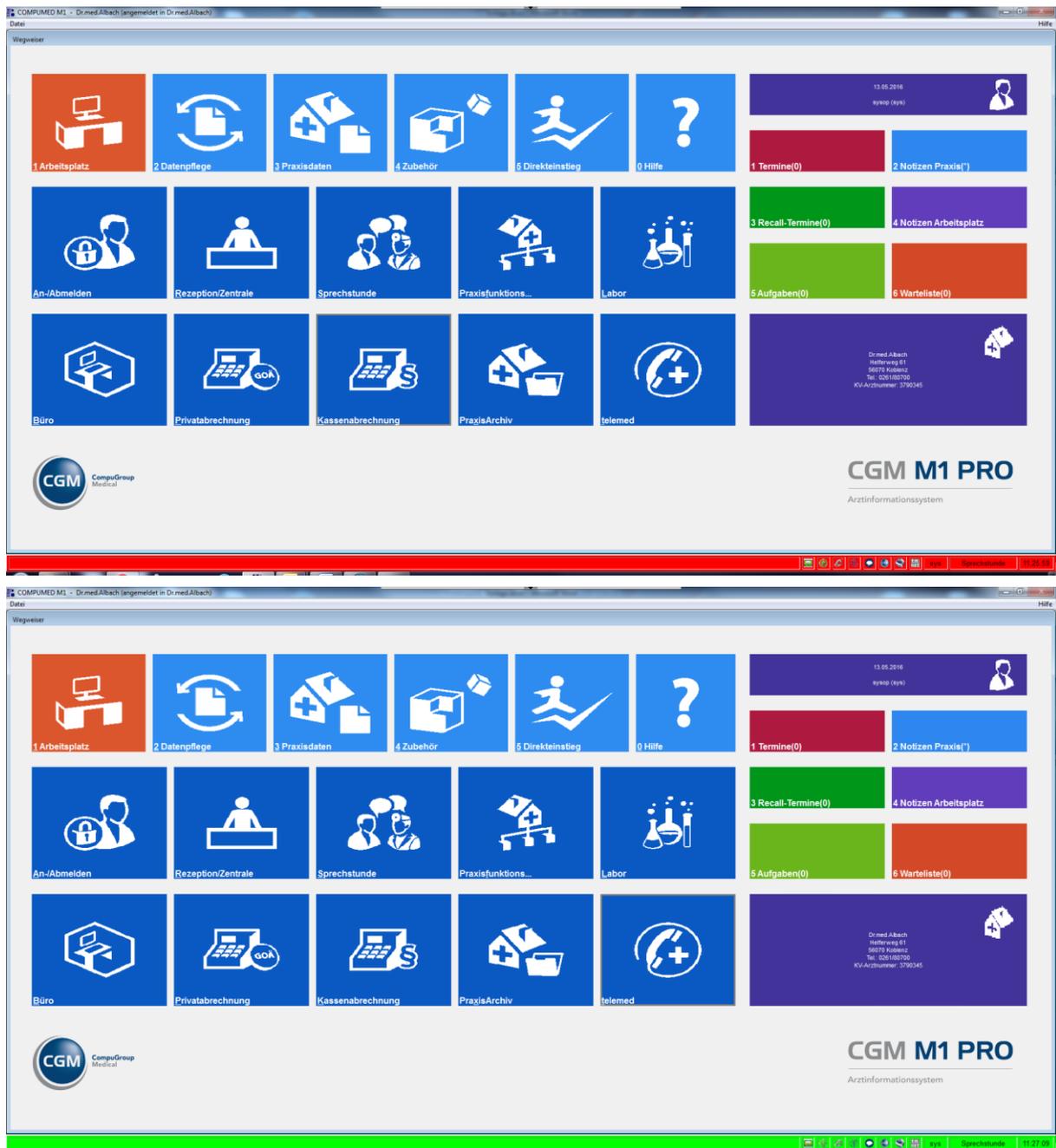
Klicken Sie danach im rechten Bereich der Maske auf den Abtauchknopf „weitere Angaben“ und wählen in der Liste „Farbeinstellung Statuszeile“.



Die danach über den Abtauchknopf eingeblendete Farbpalette erlaubt Ihnen die Auswahl Ihrer Wunschfarbe.



In den neben stehend sichtbaren Beispielen wurden die Farben zur Verdeutlichung natürlich etwas extrem gewählt.



Sie zeigen aber gut, wie augenfällig dieses kleine Hilfsmittel wirkt.

(Hinweis: Leider erlaubt Windows definitiv nicht, Symbole für einzelne Anwendungen auch in der Windows-Task-Leiste farblich zu verändern. Somit kann die farbliche Kennzeichnung nicht auf ein in die Taskleiste minimiertes CGM M1 PRO-Fenster übertragen werden.)

Rechte der Windows-User für CGM M1 PRO (Arbeit ohne Administratorrechte)

Soll ohne Administratorrechte mit CGM M1 PRO gearbeitet werden, muss bei der Rechtevergabe unbedingt darauf geachtet werden, dass den relevanten Windows-Usern Vollzugriff auf alle Dateien und Ordner sowohl in der Freigabe des Ordners \COMPUMED (oder des übergeordneten Laufwerks - je nach gewähltem Vorgehen) als auch in den Sicherheitseinstellungen des Ordners \COMPUMED auf dem Server (Eigenschaften des Ordners/der Registerkarte "Sicherheit")

gegeben wird, da nur Schreib-/Leserechte nicht ausreichen, um z. B. die Arbeitsplatz Einstellungen, die Konfigurationseinstellungen für die Kassenabrechnung, die Abrechnungsdaten, die Verax-Datenbanken usw. zu kopieren/löschen etc.!

Vielfach wird auch nicht beachtet, dass die Registerkarte "Sicherheit" in den Ordner-/Dateieigenschaften nur dann sichtbar ist, wenn die Explorer-Option "einfache Dateifreigabe verwenden (empfohlen)" deaktiviert ist. Damit erhalten die Benutzer standardmäßig nur die nicht ausreichenden Schreib-Leserechte.

Gleiches gilt im Übrigen auch für die für CGM M1 PRO benutzten Drucker, die lokalen Ordner \Programme\Microsoft Office\Office<xx>\Startup und C:\Temp sowie für die Registry-Pfade HKLM\Software\COMPUMED und HKLM\Software\Oracle (und natürlich auch für die Pfade der Plattformprodukte): hier werden teilweise Konfigurationseinstellungen abgelegt, sodass Vollzugriff nötig ist.

Remote-Zugriff auf CGM M1 PRO (entfernte Arbeitsplätze)

Der Zugriff auf Ihr CGM M1 PRO-System in der Praxis bietet nicht nur den Komfort, zu jeder beliebigen Zeit auch von zuhause aus mit dem System arbeiten zu können. Er ist für den Betrieb von festen Außenstellen in MVZ, Krankenhäusern, Senioren- und Pflegeeinrichtungen usw. sowie für die direkte Anbindung externer MitarbeiterInnen inzwischen Standard.

Beigetragen zu dieser Entwicklung haben vor allem die Fortschritte in den entsprechenden Technologien: Früher musste zur Nutzung möglichst aller CGM M1 PRO-Funktionen zuhause eine weitere Server-Installation erfolgen. Das damit ein zweites Mal installierte Programm hat dann ALLE gewünschten Daten aus der Praxis und zurück transferiert. Es ergab wegen der geringen per ISDN realisierbaren Übertragungsrate aber keinen mit heutigen Gegebenheiten vergleichbaren Bedienkomfort. Mit dem Aufkommen alternativer Technologien wurde von diesem Vorgehen daher bereits vor längerer Zeit Abstand genommen.

Inzwischen hat die technische und betriebssystemseitige Entwicklung die oben genannte Art der "doppelten" M1-Installation unnötig gemacht. Damit entfällt auch die Notwendigkeit einer zweifachen Systempflege.

Geht es dabei nur darum, Einsicht in die CGM M1 PRO-Daten zu nehmen und Dateien von oder zum Server zu transferieren, sind einfach handhabbare und erfahrungsgemäß sichere Programme für den Fernzugriff verfügbar. Vertreter dieser Software sind z. B. TeamViewer oder UltraVNC.

Weit komfortabler und umfangreicher werden die Möglichkeiten, wenn in der Praxis ein aktuelles Server-Betriebssystem installiert und entsprechend konfiguriert ist. Damit bietet sich von einem entfernten Client aus die Chance, per "Remotedesktop-Client" so auf dem Server zu arbeiten wie an jedem Arbeitsplatz in der Praxis. Das beinhaltet natürlich auch die Verfügbarkeit von Druckern und sogar (seriell angeschlossenen) KVK-Lesegeräten.

Da bei diesem Verfahren nur die für Anzeige und Bedienung notwendigen Daten übertragen werden, ist die Geschwindigkeit aller Vorgänge nur in einem kaum störenden Maße geringer.

In jedem Fall muss die Verbindung entsprechend abgesichert werden. Dies geschieht in der Regel durch die Einrichtung einer so genannten VPN-Verbindung (Virtual Private Network). Der Einsatz speziell abgestimmter Sicherheitslösungen ist ebenfalls denkbar, wobei deren Konfiguration oft aber nur für Einrichtungen mit eigenem IT-Bereich praktikierbar ist. Eine

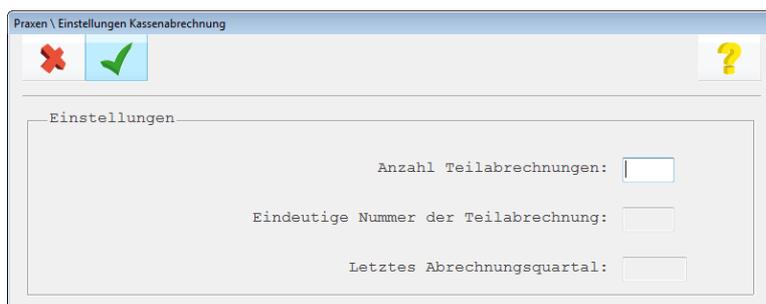
Ausnahme dabei bieten die durch teleded angebotenen VPN-Lösungen speziell für den ärztlichen Bereich, die alle sicherheitsrelevanten Bereiche abdecken.

Ihr Vertriebs- und Servicepartner wird Sie in diesen Fragen gern beraten und Ihnen eine abgestimmte Lösung anbieten.

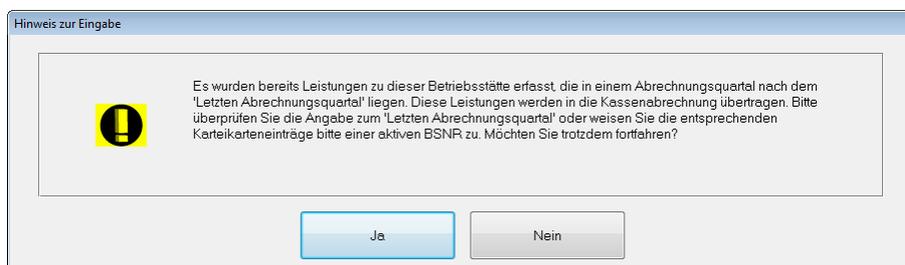
Stilllegung einer Nebenbetriebsstätte

Die Verfahren, mit denen seit Wirksamwerden des VÄndG im Jahre 2008 die Verwaltung von Betriebsstätten in Ihrem CGM M1 PRO gehandhabt wird, haben sich rundum bewährt. Mit aktuellen Updates wurde - praktischen Erfahrungen folgend - das Verfahren zur Stilllegung einer eingerichteten Nebenbetriebsstätte überarbeitet: Wurden der NBSt. zuvor häufig Praxis- und Mitarbeiterbeziehungen entzogen, lässt sich dies nun per Parameter viel einfacher steuern, so dass Praxis- und Mitarbeiterbeziehungen in diesem Zusammenhang bitte nicht mehr modifiziert werden.

Dafür wird zunächst die Praxisverwaltung über „Praxisdaten“ → „Praxen“ geöffnet, in der sowohl Haupt- als auch Nebenbetriebsstätten geführt werden. Nach Auswahl der zu bearbeitenden Nebenbetriebsstätte ist über den Abtauchknopf „weitere Angaben“ der Bereich „Kassenabrechnung“ erreichbar, in dem sich im Feld „letztes Abrechnungsquartal“ der gewünschte Eintrag setzen lässt.



Waren für diese Nebenbetriebsstätte bereits Leistungen erfasst worden, weist eine Warnung darauf hin. Die betreffenden Einträge können dann anhand eines Abrechnungsprotokolls leicht korrigiert werden.



Mit Erreichen eines obiges „letztes Abrechnungsquartal“ überschreitenden Datums wird eine Anmeldung an die nun nicht mehr gültige Nebenbetriebsstätte verhindert.

Rückwirkende Korrekturen für nachzureichende Abrechnungsfälle können über die Anmeldung an die Hauptbetriebsstätte durchgeführt werden.

Waren zum Zeitpunkt der Eintragung des "letzten Abrechnungsquartals" bereits Leistungen für die Nebenbetriebsstätte erfasst gewesen, werden Sie in der ersten Kassenabrechnungs-Korrekturliste ("GO-Fehlerprotokoll") mit einer neuen Meldung darauf aufmerksam gemacht. Über die Online-Korrekturmöglichkeit (Button "Listendarstellung" (<Strg>+L)) ist die notwendige Bearbeitung komfortabel durchführbar.

(Temporäre) Benutzer-Konfiguration

Mit der Möglichkeit, beliebig viele Benutzer-Konfigurationen anzulegen, gelingt es, eine individuelle CGM M1 PRO-Arbeitsumgebung für Praxen, Benutzer, Arbeitsgruppen, Funktionsbereiche usw. zu schaffen.

Damit die in die Anpassungen investierte Mühe nicht durch eine kleine Unachtsamkeit zunichte gemacht und ein eingespielter Praxisablauf behindert wird, schützt CGM M1 PRO diese Benutzer-Konfigurationen durch ein einfaches, aber wirkungsvolles Prinzip:

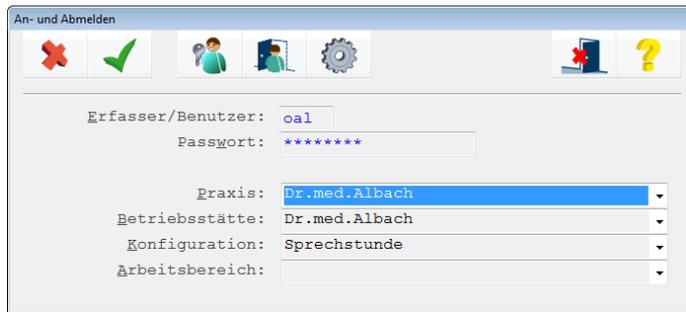
Benutzer-Konfigurationen sollten immer von einem administrativen CGM M1 PRO-Benutzer (z. B. "sys") angelegt werden, mit dem ansonsten nicht mit CGM M1 PRO gearbeitet wird und dessen Benutzung nur autorisierten Mitarbeitern gestattet und möglich ist. Die Pflege und Anpassung der Benutzer-Konfigurationen bleibt somit in den Händen einzelner qualifizierter Mitarbeiter. Dieser CGM M1 PRO-Benutzer (z. B. "sys") wird fortan für die angelegte Benutzer-Konfiguration als "Autor" geführt.



CGM M1 PRO erlaubt eine Änderung an Benutzer-Konfigurationen nur dann dauerhaft, wenn diese durch den ursprünglichen Autor der Konfiguration selbst vollzogen werden! Natürlich erscheint es zuweilen lästig und unbequem, sich für eine Anpassung der Benutzer-Konfiguration mit dem entsprechenden CGM M1 PRO-Benutzer neu anmelden zu müssen. Der Gewinn an Sicherheit und das damit erreichte Verhindern unbeabsichtigter Änderungen in den Voreinstellungen machen das letztendlich immer wett - zumal eine einmal perfektionierte Konfiguration nur noch selten Änderungen bedarf.

In diesem Funktionsprinzip liegt auch das "Geheimnis" der temporären Benutzer-Konfigurationen (im CGM M1 PRO-Sprachgebrauch oft als "Sternchen-Konfigurationen" bezeichnet):

Meldet sich ein CGM M1 PRP-Benutzer unter Verwendung einer Konfiguration an, für die er nicht als Autor fungiert, wird für ihn sofort eine Kopie der Benutzer-Konfiguration erzeugt.



Die CGM M1 PRO-Statuszeile macht drauf aufmerksam



Durchgeführte Änderungen gelten dann nur für dieses Abbild der ausgewählten Benutzer-Konfiguration und nur bis zum Abmelden von CGM M1 PRO, da sie bei einem regulären Beenden von CGM M1 PRO zuverlässig gelöscht wird.

Tipp: Wurden eine wichtige Benutzer-Konfiguration mit einem anderen Benutzer angelegt als gewünschte, kann sie mit dem in diesem Tipp beschriebenen Trick dem richtigen CGM M1 PRO-Benutzer zugewiesen werden.

Zeitabgleich der Rechner im Windows-Netzwerk

Für eine Praxis wird ein durchgängiges Zeit-Management mehr und mehr unabdingbar. Effiziente Werkzeuge wie der CGM M1 PRO-PraxisManager helfen bei dessen Umsetzung. Doch auch wenn z. B. "nur" mit der CGM M1 PRO-Warteliste gearbeitet wird, können Verschiebungen der Rechnerzeiten an den verschiedenen Arbeitsplätzen zu Irritationen und Überschneidungen in den Arbeitsabläufen führen.

Für einen optimalen Zeitabgleich sollte ein Rechner im Netzwerk als Basis-Zeitgeber fungieren. In einer Windows-Domänenstruktur ist diese Funktion dem Server (genauer: dem primären Domänencontroller PDC) zugewiesen.

Steht eine Internet-Verbindung zur Verfügung, sollte der als Zeitbasis benutzte Rechner so konfiguriert werden, dass er die Informationen von einem der frei verfügbaren Zeitserver bezieht. In Deutschland dürfen dafür einige frei zugängliche Zeitserver angesprochen werden, deren Auflistung unter diesem Link zu finden ist: <http://www.heise.de/ct/hotline/Oeffentliche-Zeitquellen-322978.html>. Zu beachten ist dabei, dass Windows standardmäßig ca. alle 60 Minuten einen Abgleich startet. Daher sollte das Verfahren nur genutzt werden, wenn der Internet-Zugang entsprechend kostenneutral konfiguriert ist. Unterstützung auch hierfür finden Sie bei Ihrem Vertriebs- und Servicepartner.

Ist in der Praxis keine Windows-Domäne eingerichtet, kann der Internet-Zeitabgleich an einem geeigneten Rechner (meist dem Server) oder allen Clients über die Systemsteuerung von Windows eingerichtet werden (Start/Einstellungen/ Systemsteuerung):



Unter "Datum und Uhrzeit" wird auf der Registerkarte "Internetzeit" (die bei Rechnern in einer Windows-Domäne ausgeblendet ist) zuerst die Option "Mit einem Internetzeitserver synchronisieren" aktiviert. Danach lässt sich im Feld "Server" ein Zeitserver eintragen. Die von Microsoft vorgegebenen Zeitserver haben sich nicht als zuverlässig bewährt, sodass hier z. B. einer der oben genannten (ntp1.ptb.de oder ntp2.ptb.de) benutzt werden sollten.

Innerhalb einer Windows-Domäne synchronisieren sich die Rechner des Netzes beim Windows-Anmeldevorgang. Ansonsten ist der Abgleich - einmalig an jedem Rechner - in den Windows-Start einzufügen. Dafür muss nur der Windows-Befehl

```
%SystemRoot%\system32\net.exe time \\server /set /y
```

zur Ausführung kommen, wobei in obigem Beispiel der Rechnername (\\server) durch den im eigenen Netz verwendeten ersetzt werden muss. Machbar ist dies z. B. darüber, dass eine kleine Batch-Datei (z. B. time.bat) angelegt wird, die nur obigen Befehl enthält. Ihr Aufruf wird entweder in den Startmenü-Ordner "Autostart" aufgenommen oder in der Windows-Registry unter HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Windows\Currentversion\Run verankert (als neue "Zeichenfolge" anlegen).

„Abschießen“ der Datenbank durch ein Fremdprogramm

Bei einer Praxis war fast an jedem Morgen nach einer kurzen Zeit Arbeit in CGM M1 PRO zu beobachten, dass auf die Datenbank nicht mehr zugegriffen werden konnte: Beim Arbeiten trat plötzlich - typisch für solch einen Zugriffsverlust - die Meldung "Maske ... nicht in Tabelle M1MASK..." auf, und einzelne Datenbankdateien standen im Sicherheits-Modus RECOVER.

Greifen Fremdprogramme auf Datenbankdateien zu und sperren diese exklusiv, ist der notwendige Schreibzugriff für Oracle nicht mehr gegeben. In diesem Fall war das Backup-Programm der Verursacher, da es aufgrund einer nicht allzu günstigen Implementierung des Backups erst zwischen 7 und 8 Uhr an der Stelle angelangt war, die Datenbankdateien zu sichern. Abgesehen davon, dass die Sicherung bei offener Datenbank nicht erfolgreich gewesen wäre, hat diese (Fremd-)Software Oracle den Zugriff auf die Datenbank entzogen und die Datenbank gezwungen, alle Datenbankzugriffe zu sperren. Ähnliches könnte auch in Szenarien mit anderer Software denkbar sein.

Hinweis:

In der Oracle-Logdatei `\CompuMED\M1\ORANT\RDBMS73\trace\m1dbALRT.LOG` wird ein solcher Fehler in folgender Form ausgewiesen:

"OSD-04016: Fehler beim Einordnen einer asynchronen E/A-Anforderung in der Warteschlange. O/S-Error: (OS 33) Der Prozess kann nicht auf die Datei zugreifen, da ein anderer Prozess einen Teil der Datei gesperrt hat."

Bildschirmanzeige um 90° gedreht

Wird der Bildschirm plötzlich um 90 oder sogar 180 Grad gedreht angezeigt, ist in der Regel versehentlich ein entsprechendes Feature der eingesetzten Grafikkarte aktiviert worden:

Die meisten Grafikkarten bieten über ihre Steuersoftware Tastenkombinationen an, um solch eine Drehung "auf Knopfdruck" zu realisieren. Wurde diese unbewusst benutzt, ist der Effekt recht überraschend...

Die bei den einzelnen Grafikkarten geltenden Tastenkürzel sind auf den Internet-Seiten der Hersteller nachzulesen; für die Grafik-Hardware des Herstellers Intel lässt sich die Drehung z. B. meist mit der Tastenkombination `<Strg>+<Alt>+<Pfeiltaste nach oben>` rückgängig machen.

Evtl. bitten Sie Ihren CGM M1 PRO-Vertriebs- und Servicepartner bei seinem nächsten Besuch einfach darum, wenn möglich, unter Windows auf diesem Rechner im Grafikkartentreiber die Tastenkombination zu entfernen, wenn eine Drehung der Bildschirmanzeige nicht benötigt wird.

CGM M1 PRO verlangsamt

Ist zu beobachten, dass sich CGM M1 PRO von Zeit zu Zeit extrem verlangsamt, ist folgenden bekannten Ansätzen nachzugehen:

1. Am Server ist ein aufwändiger Bildschirmschoner (3D/3GL) aktiviert, der die Systemleistung stark beeinträchtigt. Wenn ein Bildschirmschoner eingesetzt werden muss, dann sollte dies z. B. der Windows-"Anmeldebildschirmschoner" sein.

2. Temporär angelegte Benutzerkonfigurationen ("*-Konfigurationen") verlangsamen vor allem den Anmeldevorgang und können mithilfe der M1-Hotline über einen Pflegelauf gelöscht werden.

3. Evtl. ist eine Re-Indizierung der Tabellen sinnvoll. Dazu bitte über Hilfe/hotline/Support am Server die Indexpflege starten (alle anderen M1-Clients vorher beenden).

4. Ein nicht optimal arbeitender On-Access-Virenschoner bremst das System. Beobachtet wurde dies wechselnd bei einzelnen Produkten. In der Quartalsabrechnung bremsen ebenfalls einzelne Scanner den Punkt 2 entscheidend aus. Da bei diesem Punkt einige 10.000 Dateizugriffe erfolgen, macht sich hier der Virenschoner extrem bemerkbar.

5. Gerade die Quartalsabrechnung lässt sich durch das geeignete Anpassen des entsprechenden Parameters in der Konfigurationsdatei der Oracle-Datenbank an die Größe des Speichers im Server stark beschleunigen.

6. Nach der Entfernung bestimmter Viren verbleiben häufig z. T. Hunderte Einträge in der Registry mit dem Inhalt "DLLPatch" und dem Verweis auf diverse fiktive Anwendungen; diese Einträge zwingen Windows in den Kompatibilitätsmodus, das dadurch erheblich verlangsamt wird. Hier ist häufig nur eine händische Bereinigung mit Hilfe des Patners vor Ort möglich.

7. Bei einem Kunden war die Software für eine Telefonanlage, die die Anlage ständig anzusprechen versuchte und damit eine extrem hohe Grundlast auf dem System erzeugte. Gleiches kann auftreten, wenn sich ein Schädlingsprogramm auf dem Rechner eingenistet hat.

8. (Beobachtet unter Windows 2003 Server.) Die Systemzeit an dem/den Client(s) lag erheblich hinter der des Servers. Offenbar versucht dann Windows einen Abgleich, der ein extremes Netzwerkverhalten nach sich zieht. Hier sollten die Clients so konfiguriert werden, dass bei deren Start ein Abgleich mit dem Server vollzogen wird.

Meldung "0008 - Failed to activate application screen" beim Starten von CGM M1 PRO

Wenn der Start von CGM M1 PRO an einem Arbeitsplatz nicht mehr möglich ist und die Meldung "0008 - Failed to activate application screen" erscheint, sind mehrere Ansätze denkbar, die durch den Vertriebs- und Servicepartner durchzuführen/zu prüfen sind:

1. Verknüpfung zum Aufruf des Programms untersuchen: Rechtsklick auf das M1-Symbol im Startmenü bzw. auf dem Desktop/Eigenschaften/Registerkarte Verknüpfung. Hier muss unter "Ziel:" bzw. "Arbeitsverzeichnis:" der korrekte (Installations-)Pfad eingetragen sein.

2. Netzwerk überprüfen: Ist der Server über den Explorer zu "sehen"? Ist er über den Befehl ping erreichbar?

3. Am Server kontrollieren, dass die beiden Oracle-Dienste OracleServiceM1DB und OracleTNSListener startbar sind, und das System-Ereignisprotokoll auf Fehlerfreiheit untersuchen.

4. In der DOS-Eingabeaufforderung am betroffenen Rechner über den Befehl `tnsping m1db_tcp` den Dienst OracleTNSListener testen; hier sollte eine Antwort "OK" in einer Zeit nicht größer als 150 ms möglich sein.

5. Überprüfen, dass im Verzeichnis `\CompuMED\M1\Project` die Datei `M1Start.aps` vorhanden ist.

6. Im betriebssystem-bezogenen Verzeichnis `\CompuMED\M1\Uniface.*\usys` die Datei `usys.asn` mit einem Editor öffnen und hinsichtlich mit der tatsächlichen Installation übereinstimmender Pfadangaben kontrollieren.

Meldung "8011 - License not available" beim Starten von CGM M1 PRO

Erscheint beim Start von CGM M1 PRO an einem Arbeitsplatz die Meldung "8011 - License not available" und ist damit das Programm nicht mehr aufrufbar, zeigt diese Meldung an, dass nicht auf die Lizenzdatei der CGM M1 PRO-Laufzeitumgebung zugegriffen werden kann, die zum an diesem Arbeitsplatz installierten Betriebssystem passt.

Diese Lizenzdatei ist für die jeweiligen Windows-Versionen als Datei usys.sek in den Ordnern \COMPUMED\M1\Uniface.<nnn>\usys zu finden. <nnn> steht dabei für die verschiedenen Betriebssystemvarianten - derzeit sind nur noch die beiden Varianten .w2k (passend für Windows 2000 und Windows 2003 Server sowie Windows 8(.1)) und .wxp (für Windows XP, Windows 7, Windows 2008 Server R1) in Gebrauch.

CGM M1 PRO ermittelt bei der Installation das Betriebssystem am jeweiligen Rechner und trägt die korrekte Variante ein. In den meisten Fällen ist daher eine fehlerhafte Verknüpfung des CGM M1 PRO-Aufrufs nach einer manuellen Änderung oder einem Betriebssystem-Upgrade die Ursache - und somit ist Abhilfe auch leicht über die Eigenschaften der CGM M1 PRO-Verknüpfung möglich, indem der Eintrag unter "Ziel:" passend zu obiger Betriebssystem-Zuordnung entweder auf ...\\Uniface.w2k\Bin\StartM1Client.exe...oder ...\\Uniface.wxp\Bin\StartM1Client.exe...angepasst wird.

CGM M1 PRO verwendet für alle Betriebssysteme eine gemeinsame Lizenzdatei. Diese wird allerdings vom Hersteller der Entwicklungs- und Laufzeitumgebung (Uniface) jährlich erneuert und mit dem letzten Quartalsupdate von COMPUMED M1 PRO an alle Anwender verteilt. Käme die Meldung also bei einem CGM M1-PRO-System, würde diesem System also der aktuelle Updatestand fehlen.

In seltenen Fällen ist die Lizenzdatei defekt; sie muss dann mit einer Datei durch Ihren CGM M1 PRO-Servicepartner aus einer Sicherung oder von der Installations-CD ersetzt werden. In diesem Fall sollte zudem unbedingt ein Virencheck folgen.

Meldung "Beim Löschen der Datei ...\\M1Lib... ist ein Fehler aufgetreten." beim Starten von M1

Beim Starten von M1 erscheint o.g. Meldung.

(für M1Lib.dot und M1Lib_Serie.dot sowie M1word.wll möglich).

Diese Meldung erscheint nur, wenn entweder der angemeldete Windows-Benutzer für den Ordner \Programme\Microsoft Office\Office<xx>\Startup nicht die erforderlichen Rechte besitzt oder in sehr seltenen Fällen, wenn Word noch gestartet ist - in beiden Fällen wird der notwendige Vollzugriff zum Aktualisieren (Löschen und Neu-Schreiben) auf die genannte Datei von Windows unterbunden.

Häufige Ursache ist, dass unter Windows nur die "Einfache Dateifreigabe" aktiviert ist, die nur Schreib- und Leserechte vergibt, nicht jedoch den Vollzugriff erlaubt.

Der Fehler hat Auswirkung auf die M1-Arztbriefschreibung: es wird keine neue M1-Word-Library (M1-Word-Anbindung) geladen.

Meldung "Beim Schreiben der Konfigurationsdatei M:\CompuMED\M1\Projekt\KBV\....cfg ist ein Fehler aufgetreten." beim Anmelden an CGM M1 PRO

Beim Anmeldung an M1 erscheint die Meldung "Beim Schreiben der Konfigurationsdatei M:\COMPUMED\M1\Projekt\KBV\....cfg ist ein Fehler aufgetreten.", wenn Windows den notwendigen Zugriff des Programms auf die Ordnerstrukturen verwehrt.

Hier muss ein ggf. vorhandener Schreibschutz vom aufgeführten Verzeichnis (am besten vom gesamten Verzeichnis \COMPUMED) entfernt und unter Windows Schreibrechte für alle M1-Benutzer vergeben werden.

Meldung "End-of-file on communication channel" beim Starten der Datenbank

Ist das Starten der CGM M1 PRO-Datenbank nicht mehr möglich und wird im Ergebnisfenster der M1-Administration die Datenbank-Meldung "End-of-file on communication channel" angezeigt, kann dies drei Ursachen haben:

1. Nach z. B. einem Kopiervorgang wurden die Dateien in \Database nicht vom Schreibschutz befreit.
2. Das Unterverzeichnis \Archive fehlt im Ordner \COMPUMED\M1\OraNT\Database.
3. Die Datenbank ist irreparabel korruptiert und muss aus einer Sicherung wiederhergestellt werden.

Meldung "Error archiving..." während des Betriebs oder während eines Updates

Wenn während des Betriebs des CGM M1 PRO-Systems oder auch beim Einspielen eines Updates die Meldung der Oracle-Datenbank

"ORA-0255: Error archiving log 1 of thread 1, sequenz #4281... Es ist nicht genügend Speicher auf dem Datenträger vorhanden" erscheint, ist in der Regel nicht mehr genügend Plattenplatz auf dem M1-Server vorhanden, um die Oracle-Logdateien (ARC-Files) anzulegen.

Bitte konsultieren Sie dann Ihren Vertriebs- und Servicepartner vor Ort, damit dieser in Kenntnis der vorliegenden Installation die entsprechenden Maßnahmen einleiten kann.

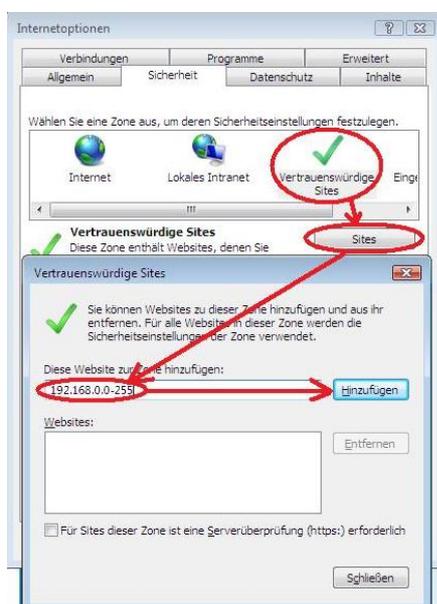
Meldung "Herausgeber konnte nicht verifiziert werden..." beim Starten von CGM M1 PRO

Die von Microsoft in regelmäßigen Abständen gelieferten (Sicherheits-)Updates für Windows und dessen Komponenten schließen Lücken und korrigieren Fehler im Betriebssystem, produzieren dabei aber zuweilen auch unerwartete "Nebenwirkungen". So erscheint beim Starten von CGM M1

PRO, Diagnostik-Software und anderen Netzwerk-orientierten Programmen an Clients unter Windows XP in bestimmten Konstellationen die Meldung "Herausgeber konnte nicht verifiziert werden. Möchten Sie die Software ausführen?".

Hintergrund dafür ist, dass mit einem der Sicherheitspatches für den Internet-Explorer 6 seitens Microsoft erweiterte Prüfungen eingeführt wurden, um die Ausführbarkeit schädlicher Programme zu einschränken. Dieser Mechanismus ist auch in den neueren Internet-Explorer 7 integriert worden.

Ein Weg, diese Meldung zu umgehen, ist, an den betroffenen Clients den Internet-Explorer auf das lokale Netzwerk abzustimmen. Dazu sollte im Internet-Explorer über **Extras --> Internetoptionen --> Sicherheit --> vertrauenswürdige Sites --> Sites** am einfachsten der gesamte IP-Adressbereich des lokalen Netzwerks hinzugefügt werden: Wenn die Rechner des LANs z. B. für IP-Adressen des Bereichs 192.168.0.x konfiguriert wurden, geschieht dies durch eine Eintragung in der Form **192.168.0.0-255**.



Ab Version 7 des Internet-Explorers ist noch eine weitere Anpassung notwendig: Hier muss das Häkchen bei "Intranetnetzwerk automatisch ermitteln" entfernt werden.



Nach diesen Einstellungen ist leider ein Neustart des Rechners notwendig.

Tipp für Windows 8:

Die Anpassungen sind dort nur in der Desktop-Variante des Internet-Explorers möglich; in der Internet-Explorer-App (auf der "Kachel"-Oberfläche) ist keine Möglichkeit zu deren Bearbeitung verfügbar. Dafür wirken die Änderungen unter Windows 8 ohne Neustart des Rechners.

Meldung „NLS_DATE_FORMAT konnte nicht gesetzt werden“ beim Starten von CGM M1 PRO

Erscheint beim Starten von CGM M1 PRO statt der Anmeldemaske der Hinweis „NLS_DATE_FORMAT konnte nicht gesetzt werden“, besteht im Moment keine Verbindung zur hinter CGM M1 PRO liegenden Oracle-Datenbank.

Tritt der Fehler am Server auf, sind in der Regel die Oracle-Hintergrundprogramme (Windows-"Dienste") und/oder die Datenbank selbst nicht gestartet. In den meisten Fällen lässt sich dies am einfachsten durch einen Neustart des Servers beheben.

Bringt dies keinen Erfolg, sollten zuerst die Oracle-Dienste kontrolliert werden: In der über einen Rechtsklick auf das Desktop-Symbol „Arbeitsplatz“ → „Verwalten“ → „Dienste und Anwendungen“ → „Dienste“ erreichbaren Liste müssen die beiden Einträge „OracleServiceM1DB“ und „OracleTNSListener“ den Status „Gestartet“ aufweisen. Ist dem nicht so, kann der Start per Rechtsklick/Starten manuell vollzogen werden. Bevor das Fenster geschlossen wird, sollte zur Kontrolle die Liste nochmals über die Taste F5 („Aktualisieren“) neu angezeigt werden. Damit wird geprüft, dass sich nicht z. B. der "OracleTNSListener" wieder beendet hat.

In diesem Fall liegt dann die Problematik im Bereich des Netzwerks: Wird keine aktive Netzwerkverbindung gefunden oder wurden deren Einstellungen (genauer: Servername und/oder IP-Adresse) verändert, kann das Zusammenspiel der Datenbank-Komponenten nicht stattfinden.

Dann lohnt sich ein kurzer Blick in Netzwerkkonfiguration, die per Rechtsklick auf das Desktop-Symbol „Netzwerkumgebung“/„Eigenschaften“ aufrufbar ist. Zur übersichtlicheren Darstellung sollte nun zuerst über die Menüleiste „Ansicht“ / „Details“ die komplette Anzeige eingestellt werden. In der Spalte „Status“ lässt sich in den meisten Fällen schon die Ursache der Problematik ausmachen: Steht die „LAN-Verbindung“ auf „deaktiviert“, kann sie per Rechtsklick aktiviert werden; weist der Status "Netzwerkkabel wurde entfernt" aus, hilft meist ein erneutes Einstecken dieses Kabels am Server oder das Ein- und Ausschalten des Netzwerkverteilers (des so genannten „Switch“ oder „Hub“).

Damit sollte sich der angezeigte Status entsprechend verändern, und der Server oder zumindest die Oracle-Dienste können nochmals neu gestartet werden.

Lässt sich das Netzwerk damit nicht reaktivieren, benötigen Sie fachkundige Hilfe seitens ihres Servicepartners vor Ort.

Wird die Meldung "NLS_DATE_FORMAT konnte nicht gesetzt werden" nur an Clients (Arbeitsplatzrechner/Nebenstellen) eingeblendet, bedeutet dies, dass die Datenbank auf Netzwerkebene nicht erreichbar ist. Dies kann trotz ansonsten scheinbar funktionierendem Netzwerk der Fall sein, da für die Verbindung eine "höhere" Kommunikationsebene erforderlich ist als z. B. bei der Anzeige der Netzwerkkomponenten im Windows-Explorer oder beim so genannten "Anpingen" des Servers.

Ursache hierfür ist meist - wenn ein nicht eingestecktes Netzkabel ausgeschlossen wurde - die Netzwerkkarte bzw. deren Steuerprogramme ("Treiber"), eine am Server nicht korrekt konfigurierten Firewall, selten auch ein defekter Netzwerkverteiler (Switch bzw. Hub).

Kontaktieren Sie in diesem Fall bitte direkt Ihren M1-Servicepartner.

Meldung "Keine KV-Einstellungen für KV-Gebiet ... gefunden." beim Starten von CGM M1 PRO

Erscheint beim Start von CGM M1 PRO die Meldung "Keine KV-Einstellungen für KV-Gebiet ... gefunden", ist zwar das Anmelden an CGM M1 RPO möglich, aber diverse KV-spezifische Funktionalitäten (Ziffern, Abrechnungsdaten etc.) fehlen.

Wenn dies nur an einem Rechner auftritt, ist in der Regel das Rechnerdatum nicht korrekt.

Tritt es an allen Rechnern auf, konnten beim Update die entsprechenden KBV-Stammdateien nicht aktualisiert werden. Dies dürfte sich bei Sichtung des M1-Updateprotokolls manifestieren. Ursachen dafür können ein gesetzter Schreibschutz im Dateisystem, fehlenden Benutzer-Zugriffsrechte unter Windows, Problemen beim Lesen der Daten der Update-CD oder beim Ausführen des Datenimports in die Oracle-Datenbank (defekte Programme oder Datenbankfehler) sein.

Ist die Ursache dem Updateprotokoll nicht eindeutig zu entnehmen, sollte kurzfristig eine Untersuchung mithilfe der M1-Hotline erfolgen. Diese hilft Ihnen auch bei der Behebung der Problematik.

Tastatur-Belegung plötzlich verändert (z. B. "z" statt "y" usw.)

Wenn während des Arbeitens mit einem PC plötzlich völlig andere Zeichen auf dem Bildschirm erscheinen, als über die Tastatur eingegeben wurden (z. B. "z" statt "y" und umgekehrt), hat sich meist unter Windows die Tastaturbelegung geändert.

Das wird bereits dadurch bestätigt, dass im so genannten Tray-Bereich rechts unten in der Taskleiste nicht mehr das Kürzel "DE" für das deutsche Windows-"Gebietsschema" angezeigt wird und stattdessen das "EN" für das englische.

Ursache dafür ist, dass einerseits bei der Windows-Installation immer beide Schemata eingerichtet werden, andererseits unter Windows eine Standard-Tastenkombination <Shift>+<Alt> existiert, die die Gebiets-Umschaltung auslöst und immer wieder einmal versehentlich ausgelöst wird.

Mit eben dieser Kombination ist auch ein schnelles Zurückschalten auf die deutsche Belegung möglich; alternativ funktioniert das auch mit einem Linksklick auf das "EN" und der Auswahl "DE Deutsch".



Tritt die Problematik häufiger auf, bitten Sie Ihren CGM M1 PRO-Vertriebs- und Servicepartner bei seinem nächsten Besuch einfach darum, unter Windows auf diesem Rechner das englische Gebietsschema zu deinstallieren.

Änderungshistorie

Dokumentenerstellung	Volkmar Roth / Sarah März	13.05.2016
Letzte Änderung	Sarah März	30.08.2018